



Videoinstallation von Davis Zink Yi im Künstlerhaus am Deich.

Foto: Jürgen Witte

Unter allen Wipfeln ist Unruh

Geheimtipp Davis Zink Yi stellt im Künstlerhaus aus

Von unserem Redakteur
Stephan Cartier

Der Urwald ist grün, der Raum auch. Schritte über raschelnden Blättern und knackenden Ästen sind zu hören, auf dem Boden des Künstlerhauses öffnet sich wie ein Fenster ein Videobild. Es zeigt, von oben gefilmt, die Beine zweier Männer. Einer geht voraus und erzählt, der andere folgt dicht. Vom größten Adler der Welt ist die Rede. Weil es der Mann auf Spanisch sagt, steht der Text deutsch an der Wand, zieht sich als Schriftzug um den ganzen Raum. Der Biologe spricht, der Künstler hört zu.

Der Peruaner David Zink Yi probt im Künstlerhaus am Deich gemeinsam mit seinem Freund, dem Adler-Experten, das „Umgehen der Baumkronen“. Es ist die erste große institutionelle Einzelausstellung für den 1973 geborenen Künstler, der in Berlin lebt und vom „Kultur Spiegel“-Magazin als „Geheimtipp unter Kollegen“ gehandelt wurde. 2004 scheint in der Tat ein erfolgreiches Jahr für ihn zu werden, denn er erhielt das Schmidt-Rottluff-Stipendium und wurde mit dem Ars-Viva-Preis ausgezeichnet. Susanne Pfeffer, die vor einem halben Jahr die Leitung des Künstlerhauses übernahm, hat ihn für ihre erste Ausstellung nun nach Bremen an den Deich geholt.

Mitten im Raum hängt noch eine transparente Leinwand, auf die ein zweites Videoband projiziert wird. Es zeigt die ruhige Fahrt einer Kamera entlang eines Riesenbaums, dessen Stamm das dicke Dach des übrigen Dschungelgrüns weit überragt. Wie in einem Fahrstuhl geht es hinauf und wieder hinunter. Die Risse der knorrigen Rinde wird, den Rillen einer Schallplatte ähnlich, vom Blick abgetastet. Der Loop dieser statischen Aufnahme ist mit dem wackelnden Bild der Spurensucher auf dem Boden synchronisiert und beendet seinen Lauf in einer kurzen Pause, während der es im Raum

dunkler wird. Danach beginnen die Expeditionen erneut.

Yis Arbeit bietet konzeptionell überzeugend die Einladung an den Beobachter, sich an dieser Suche nach dem Adler zu beteiligen. Bemerkenswert ist der maximale atmosphärische Effekt, der mit relativ bescheidenen visuellen und auditiven Mitteln erzeugt wird. Die Differenz zwischen der tatsächlichen Erkundung der Natur – die Quelle der Bilder war – und ihrem virtuellen Abbild im Raum, wird nicht verwischt, aber auch nicht dramatisiert.

David Zink Yi gelingt es, in dieser Rauminstallation an den schmalen Grat zu erinnern, der die Erfahrung von Welt durch ein Bild dieser Welt trennt. Die eng gewählten Ausschnitte, die die beiden Videos bieten, lassen über das spekulieren, was jenseits der Projektionsflächen zu sehen wäre. Die Art, in der sich die authentischen Naturerfahrung und das Wissen des Führers wiedergeben lassen, zeigt, dass jede Wahrnehmung eine Konstruktion von neuen Zeichen erfordert, um vermittelt zu werden. In seiner Rede über den Adler schwankt der Biologe zwischen einfachen, exakten Beschreibungen, gängigen Metaphern und poetischen Wendungen.

Der Gang der beiden Männer durch den Dschungel erinnert an die Beschreibung des französischen Wissenschaftssoziologen Bruno Latour in „Die Büchse der Pandora“ über eine Expedition von Bodenkundlern in den Urwald. Erst ihre eingetübte Methodik produziert aus ihren vielfältigen Beobachtungen Wissenschaft. Sie könnten auch zu einem Gedicht werden. Bei Yi ist es ein bisschen von beidem.

■ Davis Zink Yi: Alrededor del dosel/Umgehen der Baumkronen; im Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69; Eröffnung am heutigen Freitag, 19 Uhr; bis zum 8. August. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag: 14 bis 19 Uhr.